

# **IV Wertschöpfungsrechnungen als Instrumente für finanzorientierte Erfolgskomponenten und Personalanalysen im Rahmen des Berliner Balanced Scorecard Ansatzes (S. 49-50)**

Prof. Dr. Wilhelm Schmeisser/ Falko Schindler/ Kerstin Schütz

## **1 Einleitung**

Die Wertschöpfungsrechnungen sind auf dem besten Weg sich als Instrumente der erfolgswirtschaftlichen Bilanzanalyse in Geschäftsberichten zu etablieren. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass in ihr die aus produktionswirtschaftlichen Aktivitäten stammenden Erfolgskomponenten berücksichtigt werden. Die Wertschöpfung eines Unternehmens stellt dessen Beitrag am gesamtwirtschaftlichen Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten dar. Realgüterwirtschaftlich ist die Wertschöpfung somit als Produktionswert des Unternehmens zu interpretieren. Im Rahmen des betrieblichen Leistungserstellungs- und Leistungsverwertungsprozesses stellt die Wertschöpfung den Betrag dar, der vom Unternehmen, nach Abzug der Vorleistungen, dem Produkt oder der Dienstleistung hinzugefügt wird. Andererseits spiegelt die Wertschöpfung eines Unternehmens nominalgüterwirtschaftlich die Summe aller „Erträge“ der am Unternehmen beteiligten Interessengruppen entsprechend dem Stakeholderansatz wider. Im Unterschied zur Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) stellen bestimmte Aufwendungen aufgrund des unterschiedlichen Erfolgsbegriffes in der Wertschöpfungsrechnung „Erträge“ dar, die aus Sicht der jeweiligen Stakeholder als deren Einkommen zu interpretieren sind. In der Wertschöpfungsrechnung werden Steueraufwendungen als Gemeinerträge interpretiert, die dem Staat als Einkommen aus dem betrieblichen Leistungsprozess zufließen.

Es sei darauf hingewiesen, dass es die inhaltlich definierte Wertschöpfung nicht gibt. Vielmehr existieren je nach Aussageziel unterschiedliche Ermittlungsansätze und Bewertungsgrundsätze.

## **2 Zur externen Ermittlung der Wertschöpfung**

Die Publikation der Wertschöpfung ist gesetzlich nicht vorgeschrieben, so dass der externe Bilanzanalytiker bei einer fehlenden Veröffentlichung der Wertschöpfungsrechnung diese aus dem Jahresabschluss herleiten muss. Grundlage der Wertschöpfungsrechnungen ist immer die veröffentlichte Gewinn- und Verlustrechnung. Die Wertschöpfung kann entweder von der Entstehungsseite oder von der Verteilungsseite betrachtet werden.

Auf der Entstehungsseite ist die Wertschöpfung als Differenz zwischen Produktionswert und Vorleistungen zu ermitteln. Diese Methode wird als Subtraktionsmethode bzw. Entstehungsrechnung bezeichnet. Der Produktionswert ergibt sich aus den Umsatzerlösen, den Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen, den aktivierten Eigenleistungen und Teilen der sonstigen betrieblichen Erträge. Unter den Vorleistungen versteht man die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Hieraus ergibt sich die Brutto- Wertschöpfung. Zieht man von dieser die wertschöpfungsrelevanten Abschreibungen ab, so erhält man die Netto-Wertschöpfung.

